

Staugeplagte Donaustädter wollen Tunnel jetzt **Jeden Morgen die gleiche Meldung in den Verkehrsnachrichten: Stau am Biberhaufenweg und in der Erzherzog-Karl-Straße, zwei Hauptverkehrsadern in der Donaustadt.**



Jeden Morgen die gleiche Meldung in den Verkehrsnachrichten: Stau

Die Autokolonnen im zweitgrößten Bezirk Wiens werden immer länger. Über 150.000 Menschen leben hier. 1981 waren es noch keine 100.000. Und der Bezirk wächst stetig weiter. Davon zeugen die vielen Kräne und Bagger, die überall Wohnbauten hochziehen.

Zum Arbeiten pendeln viele mit dem Auto aus dem Bezirk - obwohl sie seit Anfang Oktober mit der neuen U2 nur 20 Minuten von Aspern ins Zentrum brauchen.

Diese staugeplagten Pendler warten daher sehnlich auf die neue Trasse unter der Lobau, die sie zur nächsten Autobahn führt. Doch deren Bau könnte sich um Jahre verzögern oder gar völlig dem Sparstift zum Opfer fallen.

Für viele im Bezirk ein Horrorszenario: "Wir brauchen die Umfahrung, sonst ersticken wir im Verkehr. Der Tunnel ist da die beste Lösung", sagt Anrainer Alfons Bach. Ebenso die Donaustädterin Christine Eichinger: "Die alten Ortskerne können den Verkehr bei diesem Zuzug nicht fassen."

Politik

Für Robert Parzer ist die Umfahrung ebenso eine "absolute Notwendigkeit". Er saß jahrelang für die ÖVP im Gemeinderat und wohnt in Essling, dem Bezirksteil, durch den die Lobau-Autobahn führen sollte.

Grüne und SP im Bezirk schweigen sich hingegen aus: "Wir stehen in Verhandlungen." Ihre Standpunkte haben sie aber schon längst klar gemacht: Für Bezirksvorsteher Norbert

Scheed steht fest, dass der Riesenbezirk eine Verbindung über die Donau braucht. Und zwar möglichst nahe an Wien. Die Grünen haben sich bisher immer auf die Seite der Autobahngegner gestellt.

Vielleicht heißt der Kompromiss ja Volksbefragung - damit hat die SPÖ vor den Wahlen Erfahrungen gemacht. Und die Grünen setzen auf Einbindung der Bevölkerung in politische Entscheidungen. Im Bezirk gibt es auch Gegner des Projekts, wie etwa Karin Krenn: "Die Lobau ist ein außergewöhnliches Stück Natur, das nicht angetastet werden sollte."

Link zum Online-Artikel:

<http://kurier.at/nachrichten/wien/2044957.php>